

Anfrage L 17

Schulprogramm „Respekt Coaches“ gegen extremistische Ideologien vor dem Aus?

Anfrage der Abgeordneten Kai Wargalla, Dr. Franziska Tell, Dr. Emanuel Herold und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 6. August 2026

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat das von der Bundesregierung geplante Auslaufen des Bundesprogramms „Respekt Coaches“ zum Jahresende?
2. Wie viele Schüler:innen an wie vielen Schulen im Land Bremen wurden durch das Programm bisher erreicht?
3. Inwieweit setzt sich der Senat für eine Fortsetzung des Programms ein?

Zu Frage 1:

Die Perspektive des Bundesprogramms „Respekt Coaches“ ist derzeit schwer einzuschätzen. Bereits 2023 war ein Auslaufen angekündigt, das anschließend wieder aufgehoben wurde. Diese wechselnden Signale beeinträchtigen die Planbarkeit und die stabile Ansprechbarkeit für Schulen sowie für die Zielgruppe der Schüler:innen erheblich. Das Programm beruht wesentlich auf langfristiger Bindungsarbeit zwischen Pädagog:innen und der Schüler:innenschaft; unsichere Rahmenbedingungen untergraben diese Kontinuität. Die Signale des Bundes erschweren die Arbeit vor Ort, führen zu Misstrauen und tragen zum Verlust von geeignetem Personal bei. Nach aktuellem Stand ist das Programm als befristetes Modellvorhaben angelegt und soll nach acht Jahren zum 31.12.2026 enden.

Ziele, Wirkung und Mehrwert an Schulen liegen im primärpräventiven Ansatz: Schüler:innen werden in Demokratieverständnis, eigener Meinungsbildung und Toleranz gegenüber anderen Meinungen gestärkt. Hinzu kommen Medienkompetenz, interkulturelle und interreligiöse Bildung sowie Diversitätsbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Resilienz und die Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Ideologien. Damit leistet das Programm einen nachhaltigen Beitrag zu einem gesunden Klassenklima, mehr Zusammenhalt und einer konstruktiven Kommunikationskultur. Die Angebote umfassen vor allem Klassen- und Gruppenformate (auch jahrgangsübergreifend), Workshops, Vorträge, Arbeitsgemeinschaften über ein Halbjahr, Einzelberatung, Elternarbeit sowie Veranstaltungen und Exkursionen/Bildungsstättenaufenthalte. Zielgruppen sind insbesondere die Sekundarstufe I und berufliche Schulen. Die Arbeit erfolgt an ausgewählten Kooperationsschulen und wird passgenau an deren Bedarfe angepasst. Strukturell ist „Respekt Coaches“ beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) angesiedelt und wird vor Ort über die Jugendmigrationsdienste umgesetzt. In Bremen arbeiten u. a. Caritas Bremen-Nord und der Jugendmigrationsdienst der AWO mit Schulen zusammen, häufig in Kooperation mit Trägern der politischen Bildung, dem Quartiersmanagement, Vereinen und Verbänden.

Das Programm wird bundesweit für seine präventive Wirkung auf Demokratiebildung und Klassenklima positiv bewertet (Evaluation BMFSFJ; >600.000 erreichte Jugendliche, >900 Kooperationsschulen). Für Bremen zeigen Rückmeldungen von Schulen und Trägern eine klare Unterstützung für den Erhalt.

Für Bremen würde das Auslaufen des Bundesprogramms „Respekt Coaches“ den Wegfall oder eine deutliche Reduktion primärpräventiver Angebote an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bedeuten. Die dadurch unterbrochene langfristige Bindungsarbeit und der Verlust erfahrener Fachkräfte bei Trägern wie Caritas und AWO schwächen Klassenklima, Konfliktprävention und die Stabilität bestehender schulischer Netzwerke. Schulen profitieren in Konfliktfällen oder Konflikt anbahnenden Situationen von der professionellen Ansprechbarkeit des pädagogischen Personals und dessen langfristige und niedrigschwellige Begleitung der Schüler:innenschaft. Schulen und Schulsozialarbeit müssten entstehende Lücken kurzfristig auffangen. Insgesamt drohen ein Qualitäts- und Kontinuitätsverlust in der Präventionsarbeit sowie erhöhte Belastungen für Lehrkräfte.

Zu Frage 2:

Bereits im Jahr 2023 kam es bundesseitig zu massiven Kürzungen, die für Bremen einen Verlust von acht Vollzeitstellen zur Folge hatten. Pro Vollzeitstelle können im jeweiligen Stadtteil zwei Schulen über einen längeren Zeitraum begleitet werden, wobei jährlich mindestens zehn Projekte durchgeführt und begleitet werden können. Eine summarische Dokumentation der Teilnehmer:innenzahl sowie der Begleitung sozialpädagogischer Angebote erfolgt nicht. Das Angebot der Respekt Coaches richtet sich an die gesamte Schüler:innenschaft. Ergänzend werden individuelle Beratungsangebote sowie Elterngespräche angeboten. Nach der Kürzung stehen dem Land nunmehr drei Vollzeitstellen zur Verfügung. Aktuell werden auf dieser Grundlage jeweils zwei Schulen im Bremer Westen, im Bremer Osten und in Bremen-Nord begleitet.

Zu Frage 3:

Der Senat hat sich hier immer deutlich positioniert und vor dem Hintergrund der empirisch dargelegten Wirksamkeit des Programms beim Bund für eine Weiterführung des Programms geworben.